



GESICHTER des Hafens

Handwerken ist seine Passion

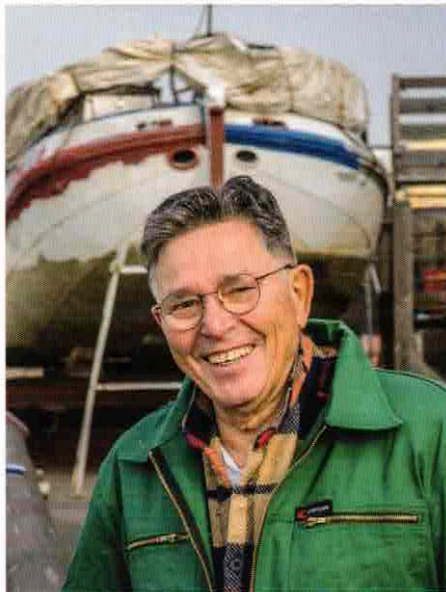
Harry Naujoks: ein Schrauber im Dauereinsatz für den ZWAR-Segelverein

Projekt oder Schraubenschlüssel: Praktikern ist zu eigen, dass sie immer ein Ding drehen müssen. Harry Naujoks macht da keine Ausnahme.

Der Vorstandsvorsitzende des 2005 gegründeten ZWAR Segelvereins Vertrau-
wen, obwohl längst Rentner, steht immer noch im Schlechtwetter neben dem alten Schiff am Schmiedinghafen und übt seine Profession aus – handwerken. Das Vereinsschiff „Vertrau-
wen“, das seinen Platz am Dortmunder Schmiedinghafen hat, musste im vergangenen Jahr eine Havrie verkraften. Eine Böe trieb es im Greifswalder Bodden vor einen Brückenpfahl. Die Stütze drückte Reling und Bleche ein. Freut man sich nicht unbedingt drüber. „Aber eigentlich macht das unsere Arbeit aus – wir wollen ja reparieren“, sagt Harry Naujoks (72), ehemaliger Vertriebsingenieur für Werkzeugmaschinen, mit einem Lächeln.

„Ich hätte nie geglaubt,
dass ich mich die Arbeit an den
Schiffen so fasziniert“

Mit Eintritt in die Rente zog es ihn in den ZWAR-Segelverein. Irgendetwas mit Wasser musste es sein. Naujoks hat alle Segelscheine bis hin zur Hochseebefähigung und sogar das Binnenschiffpatent. Er ist durch Loch Ness und den Kaledonischen Kanal rund um England gesegelt, kennt die Touren im Mittelmeer. Was ihm gefehlt habe, sagt er, sei „das Schrauben“. Der Ver-



Harry Naujoks: „Hätte nie geglaubt, dass mich die Arbeit so fasziniert.“

ein bot mit der 1896 gebauten Vertrau-
wen die Möglichkeit, Segeln und Handwerk zu verbinden. Ansonsten hat er privat noch eine kleine Mahagoni-Yacht am Harkort-
see liegen.

1965 begann Naujoks seine Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der ehrwürdigen Maschinenfabrik Deutschland. Er bildete sich zum Ingenieur weiter und wech-

selte nach 49 Jahren und sechs Monaten Arbeit in die Rente. Seitdem bestimmt die „Vertrau-
wen“ seine Freizeit. Im Laufe der Jahre hat Harry Naujoks dann erfahren, „dass man als Vereinsvorsitzender inzwischen mehr mit der Akquise beschäftigt ist als mit dem Bauen“, wie er sagt.

Geld und Leute werden immer gebraucht – zumal der Verein mit dem Jahrzehnte alten Schiff „Rival“ noch ein weiteres Projekt auf Kiel gelegt hat. Jüngere Schrauber sind also höchst willkommen. Den Lohn ihrer Arbeit kassieren sie, wenn sie im Sommer auf der Ostsee mit zahlenden Passagieren jene Erlöse einfahren, die sie im Winter für Ausbau und Pflege ihrer Schiffe investieren.

Das Wetter ist trüb, Rost sieht da noch rostiger aus als sonst. „Ich hätte nie geglaubt, dass ich mich die Arbeit an den Schiffen so fasziniert“, sagt Harry Naujoks „Daran verlier' ich mein Herzblut.“ Schon möglich, dass ihre beiden Schiffe länger fahren, als die ZWAR- Restaurateure laufen können. Harry Naujoks nickt: „Das vermute ich ganz stark.“ Schönes Vermächtnis eigentlich.

Weitere Info über den ZWAR-Segelverein gibt es im Netz unter [www.vertrau-
wen.de](http://www.vertrau-
wen.de)